

7. Eigene theoretische Fragestellungen

Diese Arbeit ist deskriptiv und explorativ ausgerichtet, es werden keine Hypothesen geprüft, sondern vielmehr Hypothesen generiert und erörtert. Die Untersuchung des Effekts von Rückmeldungen ist eine Fragestellung, die sich als konsequente Folge aus Schulleistungsmessungen ergibt und einen eigenen Forschungskomplex eröffnet. Die Forschungsfragen ergeben sich aus der Übertragung der in der Literatur formulierten Erfahrungen auf den spezifischen Fall der Lehrerinnen, die an der Studie BeLesen teilgenommen haben. An dieser Stelle werden die relevanten Forschungsfragen nochmals zusammenfassend dargelegt: Der zu erwartende Erkenntnisgewinn liegt im Bereich der Unterrichtsforschung und Qualitätsverbesserung in der Schule. Es soll verständlicher werden, wie Lehrkräfte mit solchen Informationen umgehen und wie Ergebnisrückmeldungen gestaltet sein müssten, um für die Lehrpersonen nützlich zu sein. Die vorliegende Untersuchung und darin bearbeitete Fragen orientieren sich ausschließlich an der Perspektive der Lehrerinnen. Es erfolgt keine Überprüfung, ob ein Zusammenhang zwischen der Rückmeldung und den Schülerleistungen besteht, ob die Schülerleistungen durch/nach Erhalt der Ergebnisrückmeldungen besser werden, sondern es wird beleuchtet, wie Lehrpersonen auf Ergebnisrückmeldungen reagieren.

Aus der aktuellen Forschungsliteratur lassen sich verschiedene relevante Aspekte in Hinblick auf den Umgang von Ergebnisrückmeldungen ableiten. Terhart (2002b) und Helmke & Schrader (2000) haben verschiedene Fragen formuliert, die in diesem Bereich untersucht werden können und die sich im Zyklenmodell von Helmke und Hosenfeld (2005) widerspiegeln:

Wie sind Rückmeldungen zu gestalten? Welche Formen öffentlicher und schulinterner Unterstützung sollte es geben, damit das Feedback emotional angenommen werden kann? Welche Formen von Information erzeugen beim einzelnen am spürbarsten Vorteile? Von welchen personalen, situativen und kontextuellen Merkmalen hängt es ab, ob und in welcher Weise die Ergebnisse von den Beteiligten rezipiert und umgesetzt werden? Welche Rolle spielen Evaluationsklima und Schulleitung für Prozesse des Qualitätsmanagements im Anschluss an die Leistungsevaluation? Welche Rolle spielt das Klima im Kollegium für den Umgang mit Evaluationen? Welche personalen Bedingungen auf Lehrerseite sind wichtig für die Erwägung und Realisierung von Veränderungen des eigenen Verhaltens, Routinen? Lassen sich Veränderungen der Bildungsqualität von Schule (Lehren und Lernen) auch aus dem Blickwinkel der betroffenen Schüler nachweisen, führen sie zu messbaren Effekten im Bereich der fachlichen Leistungen?

Meine Fragestellungen orientieren sich an diesen oben genannten Fragen – wobei nicht alle untersucht werden. Entlang des Zyklusmodells von Helmke und Hosenfeld (2005) wurden Forschungsfragen zusammengestellt, deren empirische Untersuchung im weiteren Verlauf der Arbeit (Studie 1 und Studie 2) dargestellt wird. Die Hauptfragestellung ist: *Wie gehen die Lehrerinnen mit individualisierten Ergebnismeldungen um?*

In Hinblick auf die einflussnehmenden Faktoren werden zum einen die **individuellen Bedingungen** der Lehrpersonen, zur Untersuchung ihrer Professionalität und ihren Einstellungen betrachtet und zwar unter folgenden Fragestellungen:

- Welche Voreinstellung haben die Lehrpersonen zu Rückmeldungen?
- Welche Einstellungen äußern die Lehrpersonen zum Projekt im Allgemeinen und zu den Ergebnismeldungen? Welche Kritik äußern sie?
- Wie ist ihre *allgemeine* Einstellung zu Rückmeldungen?
- Wie ist die *spezielle* Einstellung gegenüber solchen individualisierten Ergebnismeldungen, wie sie sie im Rahmen des Projektes BeLesen erhalten?

Zum anderen werden als einflussnehmende Faktoren **schulische und externe Bedingungen** durch Fragen zum Schulklima und zu den Eltern betrachtet:

- Wie werden das Kooperationsklima, die Teamarbeit und das Weiterbildungsklima eingeschätzt?
- Wie ist die Zusammenarbeit mit der Schulleitung?
- Welche Rolle spielen nach Meinung der Lehrerinnen die Eltern für den Schulerfolg?

Die **Rezeption** der zurückgemeldeten Information wird anhand von Fragen zur Gestaltung und Inhalten der Rückmeldung erforscht (Modellschritt 1):

- Wie finden die Lehrerinnen die Gestaltung der Rückmeldung? Ist die Rückmeldung ansprechend? Waren die Rückmeldetermine nützlich?
- Welche Kritik haben sie an der Darstellung formuliert?
- Äußern die Lehrpersonen Verbesserungsvorschläge?

Die **Reflektion** der Ergebnisse wird anhand von Fragen zur Kommunikation und zur Übereinstimmung der Ergebnismeldung mit eigenen Einschätzungen operationalisiert (Modellschritt 2):

- Welche Fragen ergeben sich bei den Lehrerinnen aus den zurückgemeldeten Informationen? Wie interpretieren die Lehrkräfte die zurückgemeldeten Ergebnisse?

- Sprechen sie mit anderen über diese Informationen?
- Stimmen die zurückgemeldeten Informationen mit den Einschätzungen der Lehrerinnen überein?

Die von den Lehrerinnen als Folge der Ergebnisrückmeldungen beschriebenen **Aktionen** werden vor allem durch Fragen zu Maßnahmen untersucht (Modellschritt 3):

- Welche Konsequenzen ziehen sie aus den Ergebnissen?
- Von welchen Maßnahmen berichten sie, die aufgrund der Rückmeldung von ihnen eingeleitet wurden?
- Wie nutzen sie die zurückgemeldeten Informationen?

Die **Evaluation** der durch die Lehrerinnen ergriffenen Maßnahmen und gegebenenfalls ausgelöste Veränderungen der Schülerleistungen werden nicht berücksichtigt (Modellschritt 4). Es standen keine Ressourcen zur Verfügung die tatsächlich eingeleiteten Maßnahmen der Lehrerinnen empirisch zu untersuchen. Meine Untersuchung ist eine Rezeptionsstudie und beleuchtet die Erfahrungen Berliner Lehrerinnen anhand der Schritte 1 bis 3 des Zyklusmodells von der Evaluation zur Innovation (Helmke & Hosenfeld 2005), unter Berücksichtigung der Einfluss nehmenden Faktoren also den individuellen, externen und schulischen Bedingungen.